

Die Nazi-Schutzgarde der Ausbeuter und Profitjäger



Was wollen die Nazis
in den Betrieben?

Verlag: Betrieb und Gewerkschaft
Berlin

INHALTSVERZEICHNIS:

	Seite
Doppelzünftiges Spiel mit den Betriebsräten	3
„Drittes Reich“ ohne Betriebsräte	4
Hitler gegen Betriebsräte	4
. . . eine „russisch-jüdische“ Angelegenheit	5
Schutz dem mühelos erworbenen Eigentum	5
„Unverbindliche“ Verstaatlichung der Riesenbetriebe	5
Naziprogramm verherrlicht die Krupp, Thyssen, Siemens	6
Arbeitslose — „notorische Faulenzer und Lumpen“	6
Freunde des Börsenkapitals	7
Sie brechen nicht die Zinsknechtschaft	8
Für Young-Erfüllung	8
„Einstellung der Young-Zahlungen — geradezu irrsinnig“	9
„Sozialismus durch Gewinnbeteiligung“	9
Soziale Befreiung durch — Preissenkung	10
Die „jüdisch-materialistische“ Gewinnbeteiligung	11
Im Herrenklub gegen Gewinnbeteiligung	11
Sozialpolitik ist Klassenverhetzungs-Politik	12
Aus Nazivernunft gegen die Forderungen der Werktätigen	12
Selbstmord — eine sozialpolitische Lösung	13
Zwangsarbeit für proletarische Jugend	13
Werktätige Frauen auf einer Stufe mit Geistesschwachen und Verbrechern	14
Werksgemeinschaft — der deutsche Sozialismus	15
Das italienische Vorbild	15
Polizeigewerkschaften	16
Was wollen die Nationalsozialisten in den Betrieben?	17
Hitler über Gewerkschaften	18
Der Bergwerksdirektor als Gewerkschaftsleiter	18
Der sächsische Gauleiter — Textilfabrikant	19
„... alles nur Mache und Schwindel...“	20
„Gedehliche Zusammenarbeit“ mit den Industriellen	20
Unternehmerhilfe für die Nazis	21
Streikbruch — die Praxis	21
„Wirtschaftsführer an der Spitze der Arbeiterschaft“	22
Als Hilfspolizei gegen Streikende	22
Betriebe müssen Burgen der Revolution werden	23
Bezirksadressen der RGO.	24